

# Der lange Weg zu besseren Bedingungen

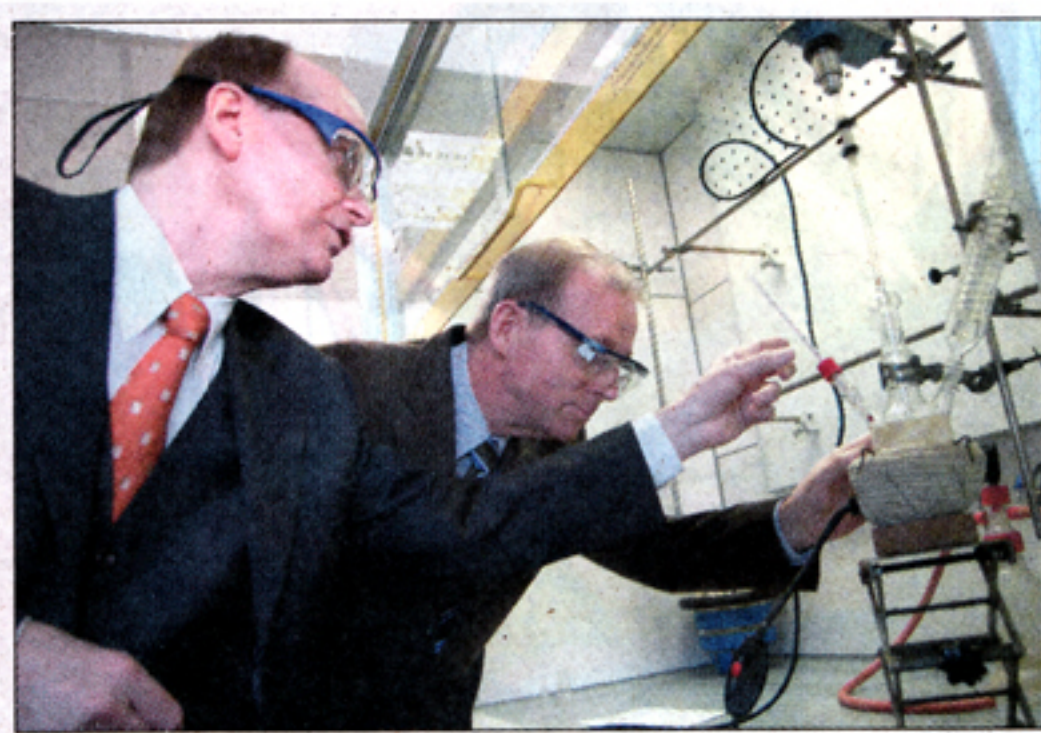
## Neues Pharmazie-Gebäude eingeweiht

Die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel hat wieder ein Pharmazie-Gebäude, das den Ansprüchen an Lehre und Forschung genügt. Zweieinhalb Jahre sanierte das Land das Haus in der Gutenbergstraße 76. Der Umbau kostete etwa 8,7 Millionen Euro. Jetzt feierte die Hochschule die Einweihung des Gebäudes.

„Wir mussten manchmal auch schließen, wenn der Gasgeruch zu stark war“, berichtet Prof. Bernd Clement (57), Institutsdirektor der Pharmazie, von den nun ehemaligen Problemen der pharmazeutischen und medizinischen Chemie an der Kieler Uni. Prof. Jürgen Grotemeyer (53), Dekan der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät, erinnerte sich noch an einen Besuch im Jahr 2000: „Der Gestank war beeindruckend.“ Er meint, dass, wenn die Hochschule eine Firma sei, das Ge-

bäude bereits 1990 wegen fehlender Brandschutzbestimmungen geschlossen werden hätte müssen. Den langen Weg zu besseren Bedingungen hat auch Clement, der seit 1990 Professor in Kiel Institutsdirektor ist, noch im Kopf. Beinahe hätte er Schleswig-Holstein verlassen: „Als ich kurz davor war nach Münster zu gehen, sind dann doch noch Nägel mit Köpfen gemacht worden.“

Heute ist die Ausstattung der Pharmazie auf dem neuesten Stand. Das Gebäudemanagement Schleswig-Holstein begann 2003 mit dem Umbau. Sie sanierten die Innenräume, tauschten eingebaute Möbel aus und bauten einen behindertengerechten Personenzug ein. Die Mehrheit der Kosten fiel für die erneuerte Labor- und Haustechnik an, so stockten sie wegen der umfangreichen Lüftungstechnik



Institutsdirektor Bernd Clement zeigt Wissenschaftsminister Dietrich Austermann nach der Einweihung die neuen Labore der Pharmazie. Foto jch

das Laborgebäude um eine Etage auf. „Es ist schwierig in einem benutzten Gebäude zu arbeiten“, erklärt Holger Basten, technischer Geschäftsführer beim Gebäudemanagement. Während der Bauzeit blieben die jeweils nicht betroffenen Bereiche in Betrieb. Basten übergab bei der Einweihung einen symbolischen Schlüssel an Wissenschaftsminister Dietrich Austermann, der diesen an Prorektor der Universität, Prof. Gerhard Fouquet, und Clement weiterreichte. Nicht nur zum Neubau, sondern auch zum 80. Ge-

burtstag gratulierte Fouquet: „1926 konnte sich die Pharmazie vom Altmeister Chemie abwenden und bekam ein eigenes Institut.“

Für die „Leidensfähigkeit der Wissenschaftler“ bedankte sich Austermann. Ihm zeigte Prof. Clement nach der Einweihung in einem Rundgang die neuen Labore, in denen Studierende bereits am Üben waren. Weiter sprach der CDU-Minister vom „hervorragenden Ruf der Kieler Pharmazie“ und erklärte, dass dies „nur Ansporn sein kann, wirklich mehr zu tun.“ (jch)